Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: I. internationaler Kongress für Rettungswesen zu Frankfurt a. M.,

Pfingstwoche 1908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II.

Ferner unterbreiten wir Ihnen die Frage zur Prüfung, ob es sich nicht empfehlen würde, an Stelle der bisherigen Lusweisstarte für bestandene Schlußprüfung eine Lusweisstarte einzuführen, die aber nur densjenigen Kursteilnehmern zu verabsolgen wäre, die als Aftivmitglied einem Samariterverein beigetreten sind.

Tatjächlich erhalten gegenwärtig zahlreiche Personen den Samariterausweis, die sich feinem Verein auschließen und nach dem Kurs

gar keine Wiederholungsübungen mehr besjuchen. Solche Samariter vergessen in kurzer Zeit das Gelernte und schädigen unter Umständen die Samaritersache empfindlich. Sollen sie tropdem einen für das ganze Leben gülztigen Ausweis erhalten?

Darum stellen wir folgende

IV. Frage: Beauftragen Sie den Zenstralvorstand, bestimmte Anträge im Sinne der Beschränfung des Ausweises auf Aftivemitglieder der Samaritervereine vorzubesreiten?

I. Internationaler Kongreß für Rettungswesen zu Frankfurt a/M., Pfingstwoche 1908.

Verzeichnis

der bisher beim Organisationsausschuß angemeldeten Vorträge und Referate.

I. Erite ärztliche bülfe bei Unglücksfällen.

- 1. Wäre eine Verstaatlichung des Rettungswesens anzustreben? (Dr. med. Ludwig Fren, Wien.)
- 2. Die erste ärztliche Hülfe, ihre Forderungen und ihre Begrenzung. (Dr. med. M. Schwab, Berlin-Schöneberg.)
- 3. Die erste ärztliche Hülfe bei Vergiftungen. (Dr. Wilhelm Löbl, Kontrollarzt der Freiswilligen Rettungsgesellschaft, Budapest.)

II. Ausbildung von Nichtärzten in der ersten Hüsse.

- Neber die Anfänge des Samariterwesens in Serbien. (Dr. Ljubomir Nenadovic, Belgrad.)
- 2. Förderung des Rettungsdienstes durch die Versicherungsanstalten. (Rechtsanwalt Dr. jur. Gerhard Wörner, Dozent an der Handelshochschule in Leipzig.)
- 3. Unterricht im Rettungswesen. (Prosessor Dr. Kutner, Berlin.)

- 4. Der Samariter-Unterricht am lebenden Modell. (Dr. med. Korman, Leipzig.)
- 5. Erfahrungen bei der Ausbildung von Bolksjehülern in der ersten Hülfe bei Unglücksfällen und im Krankendienst. (Dr. Otto Marcus, Schularzt, Frankfurt a/M.)
- 6. Die Mitwirkung des Publikums beim Rettungsdienst. (Dr. med. M. Schwab, Berlin-Schöneberg.)
- 7. Samariterunterricht und freiwillige Kriegsfrankenpflege. (Dr. med. Ernst Joseph, Berlin.)
- 8. Entwicklung und Stand des Samariters wesens in der Schweiz. (Dr. med. W. Sahli, Vern.)

III. Rettungswesen in den Städten.

- 1. Haftpflicht und Unfallversicherung der Nothelfer. (Rechtsanwalt Dr. jur. Gershard Wörner, Dozent an der Handelsschochschule in Leipzig.)
- 2. Die Verhältnisse der Gesamtärzteschaft zu von Aerzten geleiteten sogenannten frei-

- willigen Rettungsgesellschaften. (Dr. med. Ludwig Frey, Wien.)
- 3. First Aid in the streets of London. (Samuel Diborn, F. R. C. S., London.)
- 4. Rettungsdienst innerhalb des Bayrischen Landeshülfsvereins vom Roten Kreuz und die Haftpflicht- und Unfallversicherung der Mitglieder der Bayrischen Freiswilligen Sanitätsfolonnen. (Königl. Bayr. Generalmajor z. D. Richard Hossimann, stellvertretender Borsitzender des Bayrischen Landeshülfsvereins vom Roten Kreuz.)
- 5. Die Bedeutung der selbsttätigen Feuermelder als Vorbeugemittel zur Rettung von Menschen in dicht bewohnten Gebäuden, Theatern, Warenhäusern, Kasernen, Krankenhäusern, Hotels 2c. (Johannes Dönitz, Oberingenieur, Leipzig.)
- 6. Vorbereiteter und unvorbereiteter Rettungsdienst bei Massenansammlungen und Katastrophen. (Otfried Hammeran, Mitglied des Rettungs-Ausschusses, Frankfurt a/M.)
- 7. Zur Organisation des Rettungswesens bei Massenunfällen. (Dr. med. M. Schwab, Berlin-Schöneberg.)
- 8. Ueber die allgemeine Bedeutung der deutschen freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz über das Rettungs-wesen. (General der Infanterie z. D. von Viebahn, erster stellvertretender Vorsispender des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Berlin.)
- 9. Organisation des Rettungsdienstes bei Katastrophen. (Dr. Aladar von Kovach, Königlicher Kat, Chefarzt der Freiwils ligen Rettungsgesellschaft, Budapest.)
- 10. Thema vorbehalten: Prof. Dr. George Meyer, Berlin.
- 11. Thema vorbehalten: Aerzteverein der Berliner Rettungsgesellschaft.
- 12. Thema vorbehalten: Kaiserlicher Kat Dr. med. Charas, Wien.

IV. Rettungsweien auf dem Lande, in Industriezentren und in kleineren kommunalen Verbänden.

- 1. Neber Verbandmittel für die erste Hülfe. (Dr. med. Streffer, Leipzig.)
- 2. Mein Krankenrahmen für den Transport in Städten, in Gisenbahnen, im Automobilverkehr, Rettungswesen auf See. (C. de Moon, Generalarzt a. D. in der Holländischen Armee, Haag.)
- 3. Zur Organisation des Rettungswesens in fleinen kommunalen Verbänden. (Dr. Ernst Freund, Stadtarzt in Karbit bei Aussig.)
- 4. Organisation des Rettungswesens in Inbustriezentren mit besonderer Berücksichtigung der in der Stadt Chemnit bestehenden Rettungseinrichtungen. (Oberstadsarzt Dr. Fischer, Chemnit.)
- 5. Rettungswesen, Unfälle und erste Hülse im gewerblichen Getriebe. (Privatdozent Dr. med. Rambouses, Prag.)

V. Rettungswesen im Landverkehr (Sisenbahnens, Automobilverkehr usw.).

- 1. Organisation des Rettungswesens bei den Desterreichischen Sisenbahnen. (Hans Becker, Ministerial-Adjunkt bei dem k. k. SisensbahnsMinisterium, Wien.)
- 2. Auto-Unfälle in Deutschland 1906/1907 auf Grund amtlicher Ermittlungen. Generalmajor z. D. Becker, Westend-Charlottenburg.)
- 3. Suggestion to improve First Aid in Railway. (Foj. 23. Crojton, Manchester.)
- 4. Rettungseinrichtungen beim Eisenbahndienst. (Medizinalrat Dr. Ludwig Gutsch, Karlsruhe.)
- Des prompts secours dans les accidents de chemin de fer. (Dr. P. Redard, médecin en chef des chemins de fer de l'Etat, Paris.
- 6. Ueber elektrische Automobil-Ambulanzen. (Georg Kruck, Frankfurt a/M.)

VI: Rettungswesen auf See und an Binnen- und Küstengewässern.

- 1. Sicherheitseinrichtungen an Bord transsatlantischer Passagierdampfer. (Biedermann, Schiffsbauingenieur des Norddeutschen Lloyd, Bremen.)
- 2. Rettungseinrichtungen an Binnengewässern. (Dr. Ludwig Brühl, Kustos am Kgl. Institut für Meeresfunde, Berlin.)
- 3. Durch die Taucherapparate hervorgerufenen schädigenden Einwirkungen auf Gesundheit und Leben der Schwammfischer. (Karl Flegel, Kanea.)
- 4. Major Unges Lufttorpedo im Dienste des Rettungswesens auf See. (Betriebsdirektor Dr. Matteoschat, Dösjöbro, Schweden.)
- 5. Ertrinfungsgefahr und Schwimmfunft, Vorbeugungsmaßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen beim Baden und Schwimmen. (Dr. Revenstorf, Sekundärarzt am Hafentrankenhaus, Hamburg.)
- 6. Die Bedingungen für einen schonenden Transport von Kranken und Verletztenauf Schiffen. (Gustav Kaumann, Kapitän der Hamburg-Amerika-Linic.)
- 7. Rettungswesen im Neberseeverfehr. (Her: mann Sulzbach, Zürich.)

VII. Rettungswesen in Bergwerken und verwandten Betrieben.

- 1. Die heute in deutschen Bergbaubezirken hauptsächlich in Anwendung kommenden Utmungs-, Rettungs- und Wiederbelebungs- apparate. (Bergassessor Erahn, Bochum.)
- 2. Rettungsapparate nach dem Pneumatogensprinzip. (Dr. Friederich Böck, Privatdozent und Adjunkt an der k. k. technischen Hochsichule, Wien.)
- 3. Die Ausbildung von Rettungsmannschaften beim Kohlenbergbau im Königreich Sachsen. (Kgl. Bergrat Herold, Freiberg in Sachsen.)
- 4. Signung des Sauerstoffes in gasförmiger oder flüssiger Form für Rettungszwecke. (Romuald Nowicki, Mähr, Oftrau.)

- 5. Flüssige Luft im Dienste des Rettungswesens. (Oberingenieur Suß, Mähr.-Oftrau.)
- 6. Neber Rettungsapparate für den Aufenthalt in nicht atembarer Luft. (Dr. J. Tiffot, Institut für vergleichende Anatomie, Paris.)
- 7. Thema vorbehalten: Bergdir. Meyer, Berne.
- 8. Ueber Atmungsapparate. (Drägerw., Lübeck.)

VIII. Rettungswesen bei der Feuerwehr.

- 1. Bedeutung der freiwilligen Feuerwehren für den Rettungsdienst. (Karl Staudt, Direktor der Zentralkanzlei des Deutschen Feuerwehrs Landes Verbandes für Böhmen, Prag.)
- 2. Rettung von Personen aus brennenden Gebäuden. (Königs. Brandmeister Georg Essner, Berlin.)
- 3. Ständiger Rettungsdienst bei Teuerwehren. Otfried Hammeran, Mitglied des Rettungs-Ausschusses, Berlin.
- 4. Die Schädlichkeit des Kohlenorydgases auf den menschlichen Organismus dei Bränden, Explosionen, Sprengungen. Bestimmungen desselben in Luft und Blut. (Romuald Now wicki, Laboratoriumsleiter, Mähr. Ditrau.)
- 5. Rauchschutzvorrichtungen und Anforderunsgen an dieselben. (Romuald Nowicki, Mähr. Ditrau.)
- 6. Rettungsmittel aus hohen Gebäuden. (Direfstor Scherrer, Berlin.)

IX. Rettungswesen im Gebirge.

- 1. Die Ausrüftung für die erste Hülfe in den Schuthütten des Hochgebirges. (Dr. med. Korman, Leipzig.)
- 2. Rettungswesen im Gebirge mit hauptsächlicher Berücksichtigung des Transportes. (Dr. med. Bernhard, St. Moris, Schweiz.)

X. Rettungswesen und Sport.

1. Wesen, Tätigkeit, Ausbildung und Ausrüstung der Samariter und Sanitäts-Radfahrer. (Freiherr von Rotenhan, Königl. Bayr. Kämmerer, Oberst 3. D., leitender Vorsitzender des deutschen Samariter- und Sanitäts-Radsahrer-Verbandes.)

- 2. Rettungswesen auf dem Gebiet der Luftschiffahrt. (Dr. Flemming, Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Akademie, Berlin.)
- 3. Thema vorbehalten: Major und Bataillonskommandeur Moedebeck, Straßburg im Eljaß.

Das Verbandpäcken der schweizerischen Armee

wird bei einer Mobilisation von jedem Solbaten und Offizier gesaßt. Es enthält alles nötige zu einem ersten Bundverband in tadelloser Reinlichkeit. Bährend andere Staaten

nebeneinander liegen. Das eine enthält eine Berbandpatrone nach Armeemodell mit zwei Bioformgazen und $7^{1}/_{2}$ m langer Binde, das andere ein komprimiertes dreieckiges Bers



Fig. 1.

ihren Verbandpäckchen Hüllen von Pergamentspapier oder Leinwand gegeben und so ein leichtes Gewicht erzielt haben, sind bei uns die Materialien in einer flachen Blechbüchse von 10 cm Länge, 6 cm Breite und 2 cm Dicke absolut staubsrei und wasserdicht einsgeschlossen. Das Gewicht des ganzen beträgt 100 Gramm. Die Blechschachtel wird geöffnet, indem durch fräftigen Zug an einem Ring der aufgelötete Verschlußsblechstreisen abgerissen wird. Figur 1 gibt die äußere Unsicht des geschlossenen Verbandpäckchens in natürslicher Größe.

Der Inhalt der Schachtel besteht aus zwei in Pergamentpapier gehüllten Paketen, die

bandtuch. Die Verbandpatronen sind in Dampf von 120° keimfrei gemacht. Die Hülle beider Bakete läßt sich durch Zug an einem Binds faden leicht öffnen. Der Inhalt genügt für ein bis zwei Bunden (Eins und Ausschuß) und für einen Deckverband. Eine ganz kurze Gebrauchsanweisung liegt bei.

Seit November 1906 kommt das neue Versbandpäckehen, für dessen Beschaffung die eidsgenössischen Käte Fr. 100,000 bewilligt haben, zur Abgabe an die Zeughäuser und Kriegssbepots. Das schweizerische Verbandpäckehen bedeutet für die Verwundetenpflege unserer Armee einen außerordentlichen Fortschritt; mag man seinen Wert hauptsächlich darin